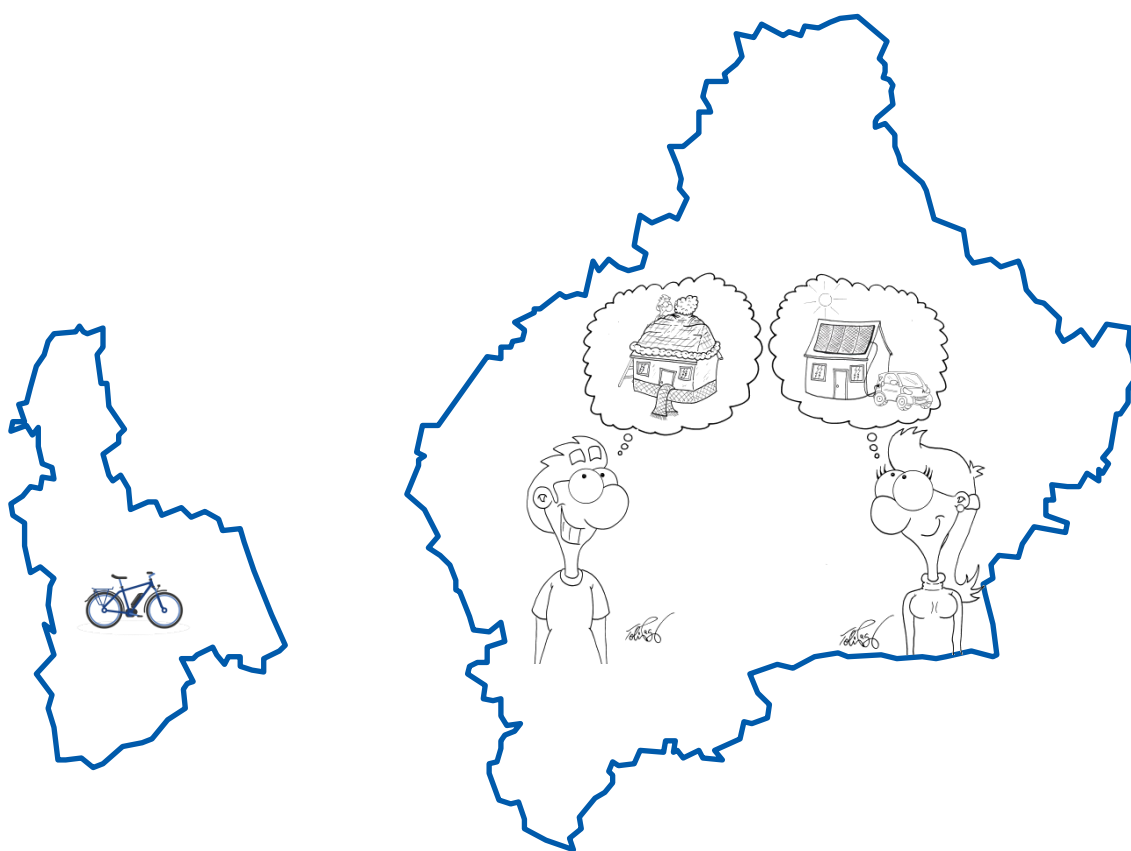




Klimaschutzkonzeption 2020 für den Landkreis Wolfenbüttel



Wolfenbüttel, im November 2020

Die Klimaschutzkonzeption 2020 wurde in Zusammenarbeit des Landkreises Wolfenbüttel mit dem Beratungsbüro merkWATT entwickelt.

Der Auftrag an merkWATT bestand aus der Akteursbefragung (Kap. 4), der Planung, Moderation und Auswertung des Klimaschutz-Workshops (Kap.5), dem Ausarbeiten von Vorschlägen für das weitere Vorgehen (z. T. eingeflossen in Kap. 6) sowie der Erstellung dieses Berichts.

Für die Darstellung der bisherigen Klimaschutzaktivitäten des Landkreises (Kap. 2) sowie des weiteren Vorgehens (Kap. 6) zeichnet der Landkreis Wolfenbüttel verantwortlich.

Bearbeitung:

Michael Fuder, merkWATT GmbH

Sabine Neef, merkWATT GmbH

Claus-Jürgen Schillmann, Dezernent Bauen und Umwelt

Sylke Adam, Klimaschutzmanagerin

Armin Herglotz, Klimaschutzmanager

Kapitel 3.2:

Lisa Krüger, Regionalverband Großraum Braunschweig

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	5
2.	Bisheriger Klimaschutzprozess im Landkreis Wolfenbüttel.....	6
2.1.	Historie des Klimaschutzprozesses im Landkreis.....	6
2.2.	Auswertung der Klimaschutzkonzeption 2012.....	6
3.	Betrachtungen der Verbräuche und Potenziale.....	9
3.1.	Gegenüberstellung der Ansätze aus der Klimaschutzkonzeption 2012 und dem Klimaschutz-Masterplan des Regionalverbands Großraum Braunschweig	9
3.2.	Potenzialanalyse des Klimaschutz-Masterplans – Ergebnisse für den Landkreis Wolfenbüttel.....	10
3.3.	Zwischenziel 2020	12
3.4.	Maßnahmenmatrix 2020	12
3.4.1.	Klimaschutzmanagement ab 2012	12
3.4.2.	Gründung von Energiegenossenschaften	16
3.4.3.	Regionalläden.....	16
3.4.4.	Klimafreundliches Mobilitätskonzept	17
3.4.5.	Multimodalität.....	19
4.	Akteursbefragung zum Klimaschutz im Landkreis im Vorfeld des Workshops.....	20
4.1.	Anlass und Ziel der Befragung.....	20
4.2.	Zusammenfassung der Befragungsergebnisse	21
5.	Der Klimaschutz-Workshop.....	21
5.1.	Rahmen und Ablauf des Workshops.....	21
5.2.	Dokumentation der Workshop-Ergebnisse.....	22
5.2.1.	Ergebnisse der Arbeitsgruppe Regionale Wirtschaftskreisläufe / Landnutzung	23
5.2.2.	Ergebnisse der Arbeitsgruppe Mobilität und neue Arbeitsformen	25
6.	Weiteres Vorgehen für Klimaschutz im Landkreis Wolfenbüttel	28
6.1.	Auswertung.....	28
6.2.	Energiewirtschaft	29
6.3.	Gebäude.....	29
6.4.	Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	30
6.5.	Verkehr	30
6.6.	Landwirtschaft, Landnutzung	32
6.7.	Sonstiges, Kreislaufwirtschaft	32
6.8.	Querschnittshandlungsfelder	32

Anhänge

- I Datenblatt Masterplan 100% Klimaschutz
- II Datenblatt REnKCO2
- III Hinweise zu Prognosen, Verbräuchen und Potenzialen
- IV Folienvortrag zum Klimaschutz-Workshop
- V Auswertung des Förderprogramms „Klimaschutzmaßnahmen in privaten Haushalten“

1. Einleitung

Der Zahlen sind genug gewechselt, lasst uns jetzt mehr der Taten sehn! – Frei nach Goethe ist dies das Motto der Fortschreibung der Klimaschutzkonzeption des Landkreises Wolfenbüttel 2020. Erkenntnisse auf allen Ebenen – von der globalen bis zur lokalen – sind mehr als weitreichend vorhanden, auch Ziele sind genügend formuliert. Woran es nach wie vor fehlt, sind ausreichend entschlossene Taten. Nach wie vor liegen die Pro-Kopf-Emissionen in Deutschland je nach Statistik bei etwa 10 Tonnen pro Jahr, das Zeitfenster für das Erreichen des 2° C- oder gar des 1,5° C-Ziels für die Begrenzung der menschengemachten Erderwärmung ist bereits beängstigend klein.

Nach vielen Jahren hemmender und frustrierender Rahmenbedingungen vor allem auf Bundesebene scheint sich allerdings nun der Wind zu drehen: Ein europäischer „Green Deal“, die Aufhebung des „Solardeckels“, das breite Bewusstsein für die Bedeutung einer Verkehrs- wie auch einer Agrarwende, vielfältige Förderprogramme, wachsender Druck aus der Bevölkerung und vor allem von jungen Menschen – all das macht Mut für entschlossenes Handeln für den Klimaschutz auch im Landkreis Wolfenbüttel.

Diese Fortschreibung verzichtet bewusst auf neue Analysen bezüglich Bilanzen und Potenzialen. Vor allem der Masterplan Klimaschutz des Regionalverbandes liefert ausreichend aktuelle Daten, um zielgerichtet zu agieren (siehe Kapitel 2). Die Antworten auf eine schriftliche Befragung von Akteuren (siehe Kapitel 3) sowie ein Klimaschutz-Workshop (siehe Kapitel 4) ergaben insgesamt einen klaren Willen, die bereits laufenden Aktivitäten (siehe Kapitel 1) des landkreiseigenen Klimaschutzmanagements zu intensivieren und zusätzliche Schwerpunkte zu setzen. Dazu hat auch – das wurde von zahlreichen Akteuren geäußert – die Erfahrung aus der Corona-Krise beigetragen, dass entschlossenes staatliches Handeln sehr schnell Effekte zeitigt und Verhaltensänderungen der Bevölkerung möglich sind, wenn darin ein Sinn gesehen wird.

Die kompakte Arbeit und komprimierte Akteursbeteiligung bei der Erstellung dieser Konzeption haben dazu geführt, dass keine detailliert ausformulierten Maßnahmen entstehen konnten. Stattdessen wurden Handlungsfelder benannt und grobe Prioritäten deutlich (siehe Kapitel 4). Die Auswertung all dessen führte zu grundsätzlichen Empfehlungen (siehe Kapitel 5) für das Handeln in den nächsten Jahren. Die einzelnen Maßnahmen sind vielfach noch durch den Landkreis selbst, aber auch durch alle interessierten Akteure – möglichst in Abstimmung mit und ggfs. unterstützt durch den Landkreis – zu entwickeln. Eine solche Vorgehensweise war auch deswegen sinnvoll, weil mit ständig sich verändernden Bedingungen zu rechnen ist: Förderprogramme, Gesetze, steuerliche Vorgaben, Ausweisung neuer Windkraftflächen – all diese Faktoren werden dazu führen, dass günstige Gelegenheiten kurzfristig genutzt werden sollten.

Um die im und für den Landkreis vorhandenen Potenziale wirksam werden zu lassen, ist eine kontinuierliche Vernetzung möglichst vieler Akteure mit gegenseitiger Motivation, aber auch gegenseitigem Controlling unabdingbar. Ein knapper Newsletter des Landkreises sowie ein nächster Workshop mit Zwischenfazit und eventuell Richtungskorrekturen in einem Jahr sind dafür geeignete Instrumente.

2. Bisheriger Klimaschutzprozess im Landkreis Wolfenbüttel

2.1. Historie des Klimaschutzprozesses im Landkreis

Klimaschutz ist eine Daueraufgabe! Dies hat der Landkreis Wolfenbüttel erkannt und seit 2007 seinen Klimaschutzprozess verstetigt:

- 2001** **Projekt „KomKliP – Kommunales Klimaprojekt Wolfenbüttel“:** Arbeitskreis „Klima und Energie“ veranstaltete Workshops und entwickelte ein Excel-Tool als Bewertungs- und Controllinginstrument für Klimaschutzmaßnahmen
- 2007-10** **Programm „Energie- Effizienz steigern – Arbeit schaffen“** in Zusammenarbeit mit der Ostfalia – Start der Energie-Beratungs-Initiative „**CleWfer modernisieren**“
- 2007** Definition eines **Leitbildes** für den Landkreis u. a. mit dem **Oberziel der Verbesserung der CO₂-Bilanz des Landkreises bis Ende 2015**
- 2009-11** **Energie- und CO₂-Bilanz** erstellt durch das Büro Fritz Planung GmbH
- 2012** **Klimaschutzkonzeption** als Ergebnis eines politischen Willensbildungsprozesses einschließlich Erarbeitung von Szenarien; Projektbearbeitung durch merkWATT
- 2013** **Workshop „Klimaschutz im Landkreis Wolfenbüttel“** zur Planung der nächsten Schritte zur Maßnahmenumsetzung in Zusammenarbeit mit merkWATT Erarbeitung und Veröffentlichung „Konzeption für das Klimaschutzmanagement des Landkreises Wolfenbüttel 2013
- seit 2013** **Aufbau eines Klimaschutzmanagements** – Bürgerberatungen, kommunales Energiecontrolling; seit 2015 zweiter Klimaschutzmanager zur Verstärkung
- 2017** **Klimaschutz-Workshop** zur Aktualisierung Klimaschutz-Strategie
- seit 2019** **Klimaschutzmanagement für eigene Liegenschaften** des Landkreises
- 2020** **Klimaschutzkonzeption 2020** – Workshop und Fortschreibung des Konzepts

2.2. Auswertung der Klimaschutzkonzeption 2012

Aufbau der Klimaschutzkonzeption 2012

Es wurde zunächst der „solidarischer Energiebedarf“ 2020 ermittelt. Solidarisch bedeutet, dass nicht nur der tatsächliche Energiebedarf im Landkreis Wolfenbüttel zugrunde gelegt wurde, sondern der bezogen auf die Einwohner anteilige bundesweite Energiebedarf von 4.727 GWh.

Für das Jahr 2020 wurden die Minderungen für die Bereiche Strom, Wärme und Verkehr prognostiziert und anschließend die Werte für die zu erzeugenden erneuerbaren Energien sowie die dafür notwendigen Flächen ermittelt:

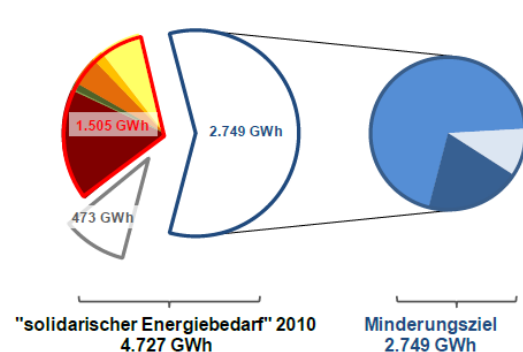
Klimaschutzkonzept für den Landkreis Wolfenbüttel

„Ziel-Szenario 2050“ für den Landkreis Wolfenbüttel

Ziel-Szenario Stand 07.06.12

Energien im Jahr 2050
im Landkreis Wolfenbüttel

Datenmodell basiert auf Software 100prosim



Zielwerte Erneuerbare Iwerte

fossiler Anteil	10	% des Energiebedarfs
Windenergie	3	% der Gesamtfläche des Landkreises
Biomasse - Acker	4,6	% der Ackerfläche des Landkreises
Biomasse - Wald	19	% der Gesamtfläche des Landkreises
Solarwärme	1,5	% der Gebäude- und Freifläche
Solarstrom	1,5	% der Gebäude- und Freifläche
Solarstrom auf Freiflächen	0,3	% der Gesamtfläche des Landkreises

Ziel BReg: THG minus 80 bis 95 %

mit EE belegte Fläche (ohne Wald) 4.758 ha 7% der Gesamtfläche des Landkreises

Produktion EE 1.505 GWh 76% des verbleibenden Energiebedarfs Ziel BReg Anteil EE 60 %

Gesamt-Verbrauchsminderung 2.749 GWh 58% des Energiebedarfs

Summe 4.727 GWh

Verbrauchsminderung anteilig zu decken durch

Strom	10%	oder 26% des Strombedarfs	275 GWh	Ziel ZGB: minus 50 %
Wärme	70%	oder 84% des Wärmebedarfs	1924 GWh	Ziel BReg: Gebäude klimaneutral
Verkehr	20%	oder 39% des Treibstoffbedarfs	550 GWh	
Summe	100%			

Investitionskosten Wind
Investitionskosten Solarthermie
Investitionskosten Solarstrom auf Dächern
Investitionskosten Solarstrom auf Freiflächen
Summe
jährliche Kosten bis 2050

173 Mio. Euro, abgeschätzt Stand Ende 2011
571 Mio. Euro, abgeschätzt Stand Juni 2012
126 Mio. Euro, abgeschätzt Stand Mai 2012
260 Mio. Euro, abgeschätzt Stand Mai 2012
1.130 Mio. Euro, abgeschätzt
30 Mio. Euro, abgeschätzt

Abbildung 11: Ziel-Szenario für den Landkreis Wolfenbüttel, Stand Workshop 3 vom 07.06.2012

Abb. 2.2-1 „Ziel-Szenario 2050“ für die Energieversorgung des Landkreises aus der Klimaschutzkonzeption 2012

In einem zweiten Schritt wurden die Ziele 2050 mit Zwischenzielen 2020, 2030, 2040 versehen:



Klimaschutzkonzept für den Landkreis Wolfenbüttel

„Ziel-Szenario 2050“ für den Landkreis Wolfenbüttel

	2010	2020	2030	2040	2050	
Einsparziel gemäß Workshop 1 (17.2.2012)		45%	60%	80%	90%	
zum Vergleich: Ziele Bundesregierung		40%	55%	70%	80 - 95%	
Produktion Erneuerbare Energien						
Windenergie	0,5	1,5	2,0	2,7	3	% der Gesamtfläche des Landkreises
Biomasse - Acker	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	% der Ackerfläche des Landkreises
Biomasse - Wald	19,0	19,0	19,0	19,0	19	% der Gesamtfläche des Landkreises
Solarwärme	0,1	0,8	1,0	1,3	1,5	% der Gebäude- und Freifläche
Solarstrom	0,3	0,8	1,0	1,3	1,5	% der Gebäude- und Freifläche
PV auf Freiflächen	0,0	0,2	0,2	0,3	0,3	% der Gesamtfläche des Landkreises
Einsparung						
Strom		12%	17%	22%	25%	des Strombedarfs
Wärme		42%	56%	75%	84%	des Wärmebedarfs
Verkehr		20%	27%	36%	40%	des Treibstoffbedarfs

Abbildung 12: Etappenziele zum Ziel-Szenario

Abb. 2.2-2 „Ziel-Szenario 2050“ für die Energieversorgung des Landkreises – mit Zwischenzielen – aus der Klimaschutzkonzeption 2012

In einem dritten Schritt wurden eine Maßnahmenmatrix und deren Bewertung von festgelegten Kriterien verabschiedet:



Klimaschutzkonzept für den Landkreis Wolfenbüttel

Klimaschutzpolitik des Landkreises Wolfenbüttel

		Kriterien				
		Lebensqualität und Lebensgefühl werden positiv beeinflusst	Klimaschutzwirkung ist groß	Viele Akteure werden ins Boot geholt	Positive Sekundäreffekte werden erzielt	Landkreis übernimmt Vorbildfunktion
Einsparung	Wärme	Fortführung „CleWfer modernisieren“				
	Strom		Energieberatung			
	Verkehr	Klimafreundliches Verkehrskonzept				
	Konsum	Regionalläden				
Erneuerbare Energien	Wind		Gründung von Energiegenossenschaften			
	Solarstrom					
	Solarthermie	Fortführung „CleWfer modernisieren“				

Tabelle 22: Empfohlene Maßnahmen und deren Bewertung anhand der in Workshop 3 festgelegten Kriterien

Abb. 2.2-3 Empfohlene Maßnahmen aus der Klimaschutzkonzeption 2012

Bewertung

Grundsätzlich ist anzumerken, dass durch die vorgegebenen Rahmenbedingungen von EU und Bund die deutschen Klimaziele nicht erreicht wurden. Dies hat unweigerlich auch auf die Entwicklungen im Landkreis Wolfenbüttel beherrschenden Einfluss.

Im Jahre 2012 ging man von erheblichen Verbrauchsminderungen aus, die Stand heute (ohne Corona-Effekt) nur schwer zu erreichen sind. Im Wärmebereich geht es trotz gewisser Fortschritte nur langsam voran. Ähnliches gilt für den Verkehrsbereich. Bei diesen beiden Bereichen wird eine spürbare CO₂-Bepreisung notwendig sein, um signifikante Minderungseffekte zu erzielen.

Im Strombereich gehen Experten von einer Steigerung bis 60% aus (ursprüngliches Einsparziel 2020: minus 26%). Wenn man an die E-Mobilität, die zukünftigen Stromverbräuche für Wärmepumpen, Lüftung usw. sowie an z. B. Streamingdienste denkt, ist dies ein vorstellbares Szenario.

Auch ist nicht zu unterschätzen, dass man zur Erreichung der Klimaschutzziele vermutlich eher zur Erhöhung der Produktion erneuerbarer Energie als zum Verzicht auf liebgewordene Gewohnheit neigt.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, in der nächsten Fortschreibung die Zielzahlen kritisch zu hinterfragen und verschiedene Szenarien zu entwickeln.

3. Betrachtungen der Verbräuche und Potenziale

3.1. Gegenüberstellung der Ansätze aus der Klimaschutzkonzeption 2012 und dem Klimaschutz-Masterplan des Regionalverbands Großraum Braunschweig

Mit seiner ersten Klimaschutzkonzeption, fertiggestellt im April 2012, gehörte der Landkreis Wolfenbüttel diesbezüglich zu den Vorreitern in der Region. Zwar ließ der Zweckverband Großraum Braunschweig parallel ein regionales Energie- und Klimaschutzkonzept (REnKCO₂) erstellen, dieses wurde jedoch erst in 2013 veröffentlicht.

Die im Rahmen von REnKCO₂ ermittelten Energieverbräuche konnten bereits in die Klimaschutzkonzeption für den Landkreis eingehen, für die Potenziale lagen jedoch noch keine belastbaren Daten vor. So wurden an dieser Stelle von merkWATT Zahlen für die einzelnen erneuerbaren Energieträger aus diversen wissenschaftlichen Quellen zusammengetragen und in dem eigens für die Klimaschutzkonzeption entwickelten Tool simWATT weiterverarbeitet. Damit war die Datenbasis für die Erarbeitung von fünf Szenarien für eine erneuerbare Energieversorgung im Landkreis Wolfenbüttel geschaffen.

Von 2016 bis 2018 wurde für den Regionalverband Großraum Braunschweig (ehemals Zweckverband Großraum Braunschweig) ein Masterplan 100% Klimaschutz erstellt. Darin enthalten sind auch eine Bilanz und Potenzialanalyse für den Landkreis Wolfenbüttel – Informationen dazu sind dem nachfolgenden Kapitel zu entnehmen (s. Kap. 3.2). Eine Vergleichbarkeit zwischen den Potenzialberechnungen 2012 und 2018 ist aufgrund unterschiedlicher Methodiken nicht in einem ausreichenden Maße gegeben.

Mit dem Masterplan liegen dem Landkreis nun Zahlen vor, die aufgrund bundeseinheitlicher Standards mit vielen Kommunen vergleichbar sind, darunter allen Kommunen im Großraum

Braunschweig. Für alle Planungen – heute wie auch künftig – sollte der Landkreis daher auf die Bilanz und Potenzialanalysen des Masterplans 100% Klimaschutz und seine zu erwartenden Fortschreibungen zurückgreifen.

3.2. Potenzialanalyse des Klimaschutz-Masterplans – Ergebnisse für den Landkreis Wolfenbüttel

(Bearbeiterin: Lisa Krüger, Regionalverband Großraum Braunschweig)

Prognosen, Verbräuche, Potenziale – Einschätzungen aus dem Masterplan 100 % Klimaschutz

Überblick

- Aufteilung der Treibhausgasemissionen im Landkreis Wolfenbüttel im Jahr 2015 laut Masterplan:
 - 37 %: Treibstoffe
 - 44 %: Gas und Heizöl
 - 16 %: Strom
 - (Rest: sonstiges)
- Schlussfolgerung: Besonders großer Handlungsbedarf in den Sektoren Wärme und Verkehr
- Zusätzlich steigende Bedeutung der Sektorenkopplung: In Zukunft wird auch für die Sektoren Wärme und Verkehr vermehrt elektrische Energie eingesetzt werden, z. B. für E-Autos, die Erzeugung von Wasserstoff oder bei Verwendung von Wärmepumpen. Auch der Stromsektor darf also nicht vernachlässigt werden.

Wärmesektor

Handlungsmöglichkeiten (Auswahl):

- Nahwärmenetze zur Nutzung von Abwärme
- Oberflächennahe Geothermie (könnte ein Drittel des Wärmebedarfs im Landkreis decken)
- Solarthermieranlagen, u. a. auf Dachflächen

Verkehrssektor

Handlungsmöglichkeiten (Auswahl):

- Stärkung des Fuß- und Radverkehrs (z. B. Ausbau Infrastruktur, Förderung Lastenfahrräder, Logistik)
- Stärkung des ÖPNV (im ländlichen Raum z. B. auch flexible Bedienformen)
- Generell: im Dialog lokal sinnvolle Maßnahmen identifizieren

Stromsektor
- Bereits ein vergleichsweise hoher Anteil des Stromverbrauchs kann durch erneuerbare Energien gedeckt werden. - Insbesondere mit Hinblick auf Sektorenkopplung ist ein weiterer Ausbau dringend notwendig, viel Potenzial ist vorhanden. Diese Stärke sollte genutzt werden! - Besonders gut akzeptiert werden Solaranlagen auf Dachflächen. Dieses Potenzial sollte insbesondere für kommunale Dachflächen genutzt werden und an die Hauseigentümer kommuniziert werden.
Energieeinsparung
- Zur Erreichung der Klimaziele ist eine Energieeinsparung von 50 % bis 2050 notwendig. - Besonderer Handlungsbedarf: Sanierung und Wärmedämmung, Sanierungsrate muss gesteigert werden. - Parallel dazu: Energieeinsparung durch Verhaltensänderungen ist ganz einfach ohne finanzielle Investitionen oder lange Planungsvorläufe möglich (Stichwort Suffizienz). Dies kann auch mit einer Steigerung der Lebensqualität einhergehen (z. B. Einsparung von Fahrten durch Home Office).
Nicht energetische Emissionen
- Neben den Emissionen aus der Energieerzeugung gibt es auch noch sogenannte „nicht energetische“ Emissionen (z. B. durch die Bodenbewirtschaftung / Düngung, Umwandlung von Feuchtgebieten in Ackerflächen, Viehhaltung, Abfall und Abwasser). - Im Energiekonzept RENKCO2 (Datenstand: 2010) wurden die nicht energetischen Emissionen erfasst: Sie machten im Landkreis Wolfenbüttel 20 % der gesamten Emissionen aus. - Handlungsansätze: Düngemanagement, andere Bewirtschaftungsmethoden, auch Ernährungsumstellung.

Konkrete Hinweise zu einzelnen Themenfeldern:

Energieeinsparung / Suffizienz:

Das regionsweite Netzwerk SUNIVERSUM bringt Menschen und Organisationen zusammen, die sich für suffiziente Lebensstile einsetzen. Für März 2020 war eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Umwelt-Netzwerk Wolfenbüttel geplant, die Corona-bedingt abgesagt werden muss. Die Veranstaltung soll nachgeholt werden. Bis dahin sind alle eingeladen, sich über die Online-Plattform zu vernetzen: www.suniversum.de

Ab 2021 fördert der Regionalverband mit der Förderrichtlinie „Klimafreundlich leben“ Projekte, die zu energiesparenden und suffizienten Lebensstilen beitragen.

<https://www.klimaschutz-regionalverband.de/index.php?id=982>

Solarenergie:

Im SolarDachAtlas kann für alle Dachflächen im Großraum Braunschweig geprüft werden, inwiefern sich diese für Photovoltaik und/oder Solarthermie eignen. Die Daten aus dem Jahr 2013 werden sukzessive aktualisiert, so dass bald im ganzen Verbandsgebiet die Informationen auch für Neubauten verfügbar sind: www.solardach-regionalverband.de

3.3. Zwischenziel 2020

Bezüglich der Zieldaten ist die Einschränkung zu machen, dass die Datenerhebung des Regionalverbands Großraum Braunschweig erst im Jahre 2020/21 erfolgt. Die verwendeten Daten beziehen sich zum Teil auf das Jahr 2015. Dies ist den Verzögerungen bei der Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsprogramms geschuldet. In der nachfolgenden Darstellung sind die Etappenziele um das Jahr 2015 ergänzt. Es ist zu erkennen, dass es einen Nachholbedarf bei der Windenergie gibt. Der Ausbau der Solarthermie ist eine Herausforderung für die nächsten Jahre.

	2010	2015	2020	2030	2040	2050	
Einsparziel gemäß Workshop 1 (17.2.2012)			45%	60%	80%	90%	
zum Vergleich: Ziele Bundesregierung			40%	55%	70%	80 - 95%	
Produktion Erneuerbare Energien							
Windenergie	0,5	0,6	1,5	2,0	2,7	3	% der Gesamtfläche des Landkreises
Biomasse - Acker	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	% der Ackerfläche des Landkreises
Biomasse - Wald	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	19	% der Gesamtfläche des Landkreises
Solarwärme	0,1	0,1	0,8	1,0	1,3	1,5	% der Gebäude- und Freifläche
Solarstrom	0,3	0,8	0,8	1,0	1,3	1,5	% der Gebäude- und Freifläche
PV auf Freiflächen	0,0	0,0	0,2	0,2	0,3	0,3	% der Gesamtfläche des Landkreises
Einsparung							
Strom			12%	17%	22%	25%	des Strombedarfs
Wärme			42%	56%	75%	84%	des Wärmebedarfs
Verkehr			20%	27%	36%	40%	des Treibstoffbedarfs

Abb. 3.3-1 „Ziel-Szenario 2050“ mit Zwischenzielen – ergänzt um 2015

3.4. Maßnahmenmatrix 2020

3.4.1. Klimaschutzmanagement ab 2012

Klimaschutzmaßnahmen

- Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises Wolfenbüttel 2012 und Fortschreibung 2020
- Fortführung der CO₂-Bilanzierung für den Landkreis Wolfenbüttel durch den Regionalverband Großraum Braunschweig (RGB)
- Umsetzung des Masterplanes „100 % Klimaschutz für den Großraum Braunschweig“ des Regionalverbandes Großraum Braunschweig

- Umsetzung der Förderprogramme „Klimaschutzmaßnahmen in privaten Haushalten“
- Umsetzung der Förderprogramme „Klimaschutzmaßnahmen in Kommunen-kommunales Energiecontrolling“
- Umsetzung des Sonderförderprogrammes zu Wallboxen-E-Ladestationen
- Umsetzung des Sonderförderprogrammes zu Ladeinfrastruktur (Förderprogramme durch die Stiftung Zukunftsfonds Asse gefördert)
- Kommunaltour „Klimaschutz in Kommunen“ - mit persönlichen Gesprächen vor Ort
- Beratung von Energieeffizienzstandards in Neubaugebieten
- Öffentlichkeitsarbeit für Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen (Veranstaltungen, Informationsabende, Broschüren, Pressearbeit etc.)
- Modellprojekt „Mobilität im ländlichen Raum“ und Braunschweiger Landpartie
- Marktplätze
- Beteiligung im Klimaschutznetzwerk des Regionalverbands Großraum Braunschweig
- Zusammenarbeit mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN)
- Zusammenarbeit mit der „Umweltgruppe Wolfenbüttel“

Energieberatungen

Seit dem Jahr 2008 haben bereits Energieberatungen im Rahmen der Beratungskampagne „cle[WF]er modernisieren!“ im Landkreis Wolfenbüttel stattgefunden. Erweitert wurde das Beratungsangebot ab dem Jahr 2015 in Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) um die Bereiche Solar- und Heizungstechnik.

Fragen zu sinnvoller Gebäudedämmung in Verbindung mit sommerlichem Wärmeschutz, die Nutzung Erneuerbare Energien, wie etwa Biomassekessel, Solarthermie und Photovoltaik können in der bis zu zweistündigen Förderberatung des Landkreises Wolfenbüttel, besprochen werden. Diese Förderberatung, über einen vom Landkreis zur Verfügung gestellten Energieberater oder einen selbst beauftragten Energie-Effizienz-Experten der dena (Deutsche Energie-Agentur), ist der Beantragung von Fördergeldern vorangestellt.

Seit 2012 sind bereits über 800 Energieberatungen im Landkreis Wolfenbüttel durchgeführt worden.

„cle[WF]er modernisieren!“

Klimaschutz-Förderprogramme des Landkreises

Im Förderprogramm „Klimaschutzmaßnahmen in privaten Haushalten“ sind bauliche Maßnahmen an Wohngebäude wie Außenwand-, Dach-, oder Kellerdeckendämmung sowie Fenster- und Haustürerneuerung förderfähig. Hinzu kommt im haustechnischen Bereich die Förderung von Heizungserneuerung mit thermischer Solaranlage, Photovoltaikanlagen, Stromspeicher, sowie Biomasse-Heizungen. Pro Immobilie, welche sich im Landkreis Wolfenbüttel befinden muss, seit mindestens fünf Jahren fertiggestellt ist und nicht mehr als sechs Wohneinheiten hat, können maximal 2000 Euro als nichtrückzahlbarer Zuschuss vor Auftragserteilung beantragt werden.

Das Förderprogramm läuft seit März 2017. Bisher wurden Zuwendungen von über 480.000 Euro für energetische Modernisierungen der Haustechnik oder Wärmedämmmaßnahmen ausgezahlt, die die Energiebilanz und die Heizkosten eines Hauses verbessern. Dahinter verbergen sich Gesamtinvestitionen von über 6,2 Millionen Euro. Die durch den Landkreis geförderten Hauseigentümer beauftragen meist lokale Handwerksbetriebe, so kommt das Geld der regionalen Wirtschaft zu Gute. Knapp 300 Eigenheimbesitzer haben ihre Maßnahmen umgesetzt und die Zuwendung von bis zu 2000 Euro erhalten. Für weitere 160 Hauseigentümer liegen bewilligte Anträge vor.

Insgesamt haben die geförderten Maßnahmen dazu beigetragen, dass der CO₂-Ausstoß um über 30 Prozent verringert werden konnte. Dazu haben der Klimaschutzmanager des Landkreises, Armin Herglotz und die Klimaschutzbeauftragte, Sylke Adam rund 70 Gebäude mit umgesetzten Maßnahmen ausgewertet.

Die einzelnen Maßnahmen reduzieren den CO₂-Ausstoß sehr unterschiedlich. Je nach Nutzerverhalten und Maßnahme werden Einsparungen bis über 80 Prozent erzielt. Durch die Umstellung von einer CO₂-intensiven Öl-Heizung auf klimaneutrale Holzpellets wurde sogar eine CO₂-Einsparung von 93 Prozent erzielt. Im Mittel wird von den 70 auswertbaren Wohngebäuden der bisherige jährliche witterungsbereinigte CO₂-Ausstoß um 34 Prozent reduziert. Der Ausstoß wurde von fast 400 Tonnen auf 265 Tonnen CO₂ im Jahr heruntergefahren. Gleichzeitig erfolgt immer eine Reduzierung der Nebenkosten.

Die aktuellen Zuwendungsgrundsätze und Formulare sowie die Auswertungsergebnisse sind auf der Internetseite des Landkreises Wolfenbüttel veröffentlicht.

„Wallbox-Förderung“

Auf dem Land haben die meisten Privathaushalte Garagen oder Carports. E-Autos können dort komfortabel aufgeladen werden. Der Landkreis fördert ab März 2020 die Anschaffung von Ladestationen (Wallboxen); speziellen Steckdosen, mit denen die Akkus der E-Autos bis zu zehnmal schneller sowie sicherer aufgeladen werden können, als über eine herkömmliche Steckdose. Hauseigentümerinnen und -eigentümer können eine Zuwendung von 300 Euro pro Wallbox beantragen.

Möglich macht dies die neue Sonderförderung von Wallboxen im Rahmen des Förderprogramms „Klimaschutzmaßnahmen in privaten Haushalten.“ Gefördert wird der Kauf einer Wallbox bis maximal 22 Kilowatt Ladeleistung. Die Zuwendung ist begrenzt auf eine Wallbox pro Wohneinheit die sich im Landkreis Wolfenbüttel befindet. Das Gebäude darf außerdem nicht mehr als sechs Wohneinheiten insgesamt haben.

Das Förderprogramm für private Haushalte ist auf die ersten 200 vollständig eingegangenen Zuwendungsanträge begrenzt, die durch Zuwendungsbescheide bewilligt wurden sowie auf die Mittel, die zur Verfügung stehen. Bereits jetzt sind über 100 Förderanträge bewilligt wurden. Über 40 Maßnahmen sind mittlerweile abgeschlossen.

Das Sonderförderprogramm ist ein Teil der Klimaschutzmaßnahmen des Landkreises Wolfenbüttel. Mit der Förderung von Wallboxen soll Elektro-Mobilität unterstützt und CO₂- und Feinstaub-Emissionen im Landkreis gesenkt werden.

Informationen und Anträge gibt es bei den Mitarbeitenden des Klimaschutzmanagements im Umweltamt.

Förderprogramm „Klimaschutzmaßnahmen in Kommunen und Vereinen“ „Kommunales Energiecontrolling“

Der Landkreis Wolfenbüttel unterstützt fachlich die kreisangehörigen Kommunen bei ihren Klimaschutzaktivitäten wie zum Beispiel bei den Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Energiekontrolle in den öffentlichen Liegenschaften.

Das Umweltamt des Landkreises Wolfenbüttel gewährt Zuwendungen für Kommunen, die ein kommunales Energiecontrolling durchführen. Dieses soll eine Betriebskosteneinsparung für die Bereiche Wärme, Strom und Wasser in den kommunalen Liegenschaften erzielen und somit auch zur CO₂-Einsparung beitragen.

Die Einführung eines kommunalen Energiecontrollings dient der Kommune gezielte Energiesparmaßnahmen in den Liegenschaften zu ermitteln und durchzuführen, sowie aussagekräftige Energie- und CO₂-Bilanzen zu erstellen (Energieberichte) und wird vom Landkreis Wolfenbüttel mit bis zu 6.000 € pro Kommune und Jahr gefördert.

„Sonderförderung zur Nutzung einer Ladeinfrastruktur (LIS)“

Das Förderprogramm des Landkreises Wolfenbüttel „Klimaschutzmaßnahmen in Kommunen und Vereinen“ wurde um eine Sonderförderung zur Nutzung einer Ladeinfrastruktur (LIS) zur Förderung der E-Mobilität ergänzt. Seit Juni 2020 können Zuwendungsanträge für die Sonderförderung: „Ladeinfrastruktur für elektrische Fahrzeuge - LIS-Förderung“ gestellt werden.

Gefördert wird der Kauf einer LIS bis maximal 22 kW Ladeleistung. Die Zuwendung ist begrenzt auf fünf Ladepunkte pro Grundstück und Zuwendungsempfänger, die sich im Landkreis Wolfenbüttel befinden.

Die Zuwendungshöhe beträgt 300 bis maximal 1.200 Euro pro LIS. Antragsberechtigt sind Kommunen, Vereine, kirchliche- und soziale Träger sowie Vermieter. Bisher sind 17 Anträge bewilligt worden davon sind bereits 8 Maßnahmen realisiert.

Hintergrund zum Förderprogramm

Dieses Projekt wird gefördert durch die Stiftung „Zukunftsfonds Asse“. Das Umweltamt des Landkreises Wolfenbüttel gewährt auf Grundlage einer Zuwendung durch die „Stiftung Zukunftsfonds Asse“ mit Mitteln des Bundes, Zuwendungen für energiesparende und/oder effizienzsteigernde Maßnahmen an bestehenden Wohngebäuden in Form des Förderprogrammes „Klimaschutzmaßnahmen in privaten Haushalten“.



gefördert durch die:



3.4.2. Gründung von Energiegenossenschaften

Entsprechende Konzepte wurden 2012/2013 mit der Volksbank erörtert, haben aber zu keinen konkreten Projekten geführt. Weitere Aktivitäten gibt es – mit aktuell ungewissen Ausgängen – in den Vorharzgebieten. Es ist davon auszugehen, dass bei der in den nächsten Jahren zu erwartenden Umsetzung der Windkraftprojekte Energiegenossenschaften gegründet werden.

Um im größeren Maßstab Bürgerenergieprojekte in unterschiedlichen Sektoren (Windkraft, Solarstrom, Netze usw.) realisieren zu können, ist angesichts der Komplexität und der Projektentwicklungsrisiken der Aufbau von entsprechenden übergeordneten, professionellen Strukturen sinnvoll

3.4.3. Regionalläden

Einer der dort formulierten Handlungsansätze betrifft die Stärkung der regionalen Wertschöpfung. Der Landkreis hat sich damit zum Ziel gesetzt, den Verkauf regionaler Produkte weiter zu fördern, die Betriebe stärker untereinander zu vernetzen sowie Kontakte für Kooperationsvorhaben herzustellen. In den letzten Jahren wurden im Landkreis bereits verschiedene Projekte zur Stärkung der Nahversorgung in den Dörfern und zur Förderung der regionalen klimafreundlichen Wirtschaftsstrukturen ins Leben gerufen. Hierzu zählt das *Netzwerk Marktplätze im Braunschweiger Land*. Im Rahmen des vom Land Niedersachsen geförderten Modellprojektes "mobil im Landkreis" etablierte der Landkreis Wolfenbüttel das Netzwerk „Marktplätze“, dessen Aufgabe es ist, lokale Betreiber*innen und Initiativen, die für mehr Angebote und damit Lebensqualität sorgen, zu unterstützen.

Im Netzwerk arbeiten seit 2013 Läden, Cafés, Erzeuger und weitere Akteure zusammen, um das dörfliche Leben zu stärken, die Nahversorgung zu sichern und zu verbessern und den ländlichen Raum auch in seiner Wirtschaftskraft zu fördern. Aus dem Netzwerk heraus wurde die Idee der Online-Vermarktungs-Plattform Marktereie entwickelt sowie das Projekt „Apfelconnection“ umgesetzt (siehe unten). Ziel des Netzwerks Marktplätze ist es,

- in den Dörfern möglichst vielfältige Angebote von Waren, Dienstleistungen und Treffpunkten zu erhalten und neu zu schaffen,
- die Nahversorgung zu sichern und gleichzeitig Verkehr zu reduzieren,
- das dörfliche Leben zu stärken und
- Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen.

Heute besteht das Marktplätze-Netzwerk aus über 40 kleinen Anbietern aus fünf Landkreisen des Braunschweiger Landes (Wolfenbüttel, Helmstedt, Goslar und Harz (Sachsen-Anhalt) sowie aus der Stadt Salzgitter). Regelmäßig finden, vom Landkreis Wolfenbüttel organisiert, Treffen statt, bei denen sich die Netzwerkpartner austauschen, Ideen entwickeln und diese umsetzen.

Mit der Plattform Marktereie wurde vom Landkreis Wolfenbüttel ein Online-Markt für das Braunschweiger Land geschaffen. Auf der Online-Plattform, die im Herbst 2019 an den Start ging, kann man regional produzierte Lebensmittel kaufen, die dann an eine Wunschadresse oder an eine der Abholstationen in den Dörfern geliefert werden. Ziel des Projekts ist es, regionale und nachhaltige Lebensmittel zu vermarkten, Transportwege zu verkürzen und einen digitalen Marktplatz für Erzeuger*innen und Ladenbesitzer*innen zu bieten. Hofläden, kleine

Einzelhändler, Bäcker, Fleischer und andere Direkterzeuger sollen mit der Plattform eine aufwandsarme Möglichkeit erhalten, ihre Erzeugnisse in der Region mit einem Lieferdienst anzubieten. Gleichzeitig sollen soziale Treffpunkte in den Dörfern erhalten und gestärkt werden, indem die bestellten Lebensmittel und anderen Produkte an zentrale Abholstationen in den Dörfern geliefert werden. So sollen örtliche Nahversorgungspunkte aufgebaut werden, die mindestens einmal wöchentlich mit zuvor bestellten Produkten vor allem des täglichen Bedarfs beliefert werden. Auf diese Weise soll der Austausch der Menschen vor Ort und das soziale Miteinander gefördert werden.

Dazu heißt es auf der Website: „Die Kerngedanken des Netzwerks lauten: Dörfer und Dorfgemeinschaften werden belebt, die Förderung regionaler Vielfalt wird gesteigert und regionale Nahversorgung gestärkt. Jeder Landkreisbewohner soll dabei die Möglichkeit erhalten, auch in den Dörfern möglichst viele elementare Bedarfe des alltäglichen Lebens vor Ort zu decken. Dazu gehört ein enges Miteinander von Produzenten, Verarbeitern und Konsumenten. Um diese Ziele zu erreichen, haben die Menschen hinter dem Netzwerk „Marktplätze“ ein digitales Nahversorgungskonzept für Produkte des täglichen Bedarfs entwickelt und setzen es nun gemeinsam um.“ Ein weiterer Vorteil des Projekts besteht darin, dass die Wirtschaftskraft in der Region verbleibt. Zudem entstehen durch die Vermarktung in der Region positive Umwelteffekte, da sich die Transportwege verkürzen. Träger der Plattform ist der Landkreis Wolfenbüttel in Kooperation mit der PIELERS GmbH (Online-Marktplatz mit deutschlandweiter Lieferung und Bestellmöglichkeit).

Ein weiteres Projekt zur Förderung regionaler Produkte ist die Apfelconnection. In diesem Projekt arbeiten, organisiert vom Landkreis Wolfenbüttel, Akteure rund um den Apfel zusammen: Naturschutzgruppen, Erzeuger, Verarbeiter, Vermarkter. Ziel ist es, die vielfältigen Potenziale des Apfels zu stärken. Auch hier steht die regionale Vermarktung im Braunschweiger Land im Fokus. Die Ziele sind:

- die Vermarktung von Äpfeln und Apfelprodukten aus der Region gezielt zu fördern und den Konsument*innen den Wert regionaler Produkte zu vermitteln,
- zu vermitteln, dass Anbau, Verarbeitung und Vermarktung von Äpfeln zum Natur- und Artenschutz ebenso wie zur regionalen Wertschöpfung beitragen,
- interessierte Grundstückseigentümer zu motivieren, um selber sachkundig Apfelbäume zu pflanzen, zu pflegen und vielfältigen Gewinn für sich und andere daraus zu ziehen.

3.4.4. Klimafreundliches Mobilitätskonzept

Mobilität ist im Landkreis Wolfenbüttel bereits ein zentrales Thema. Dabei spielen gut vernetzte und attraktive Verkehrsangebote eine entscheidende Rolle. Dies gilt vor allem für den ländlichen Raum. Der Landkreis Wolfenbüttel und der RGB fördern dies nicht nur durch ein verbessertes Busnetz, sondern auch durch attraktive Angebote wie Schüler- und Sozialticket.

Im Mobilitätslenkungsreis werden regelmäßig Konzepte/Maßnahmen für ein klimafreundliches Verkehrskonzept erörtert und zur Entscheidungsreife entwickelt. Damit das Auto nicht als alternativlos wahrgenommen wird, sind flexible Mobilitätskonzepte erforderlich.

Erste Ansätze für neue Mobilitätslösungen wurden im Projekt „mobil im Landkreis“ (2015) entwickelt. So wird das damals aufgesetzte „Pendlerportal“ durch den Regionalverband

Großraum Braunschweig weiter betrieben. Das Pendlerportal ist eine elektronische Plattform, die bislang vornehmlich zur Gründung von beruflichen Fahrgemeinschaften und als ÖPNV-Auskunft dient.

Die vorhandene Plattform Pendlerportal wird derzeit zu einer Mobilitätsplattform weiterentwickelt, die auch als Mitfahr-App für kurzfristige Gelegenheitsmobilität dienen soll. Vorgesehen ist, das Pendlerportal in die VRB-App zu integrieren.

In den Vereinen „Elm mobil“ und „Burgdorf mobil“ ist eine Reihe von bürgerschaftlich entwickelten und betriebenen alternativen Mobilitätsangeboten entstanden. Dabei kommen viele Bausteine zum Einsatz: Mitfahrbänke, nachbarschaftliches Carsharing, Fahrradverleih, private Fahrdienste und mehr. Konzepterarbeitung und Umsetzung erfolg(t)en im Rahmen des Projekts AUNO DOMO (Autonome Dorfmobilität) des Büros merKWATT.

Derzeit bereitet der Träger des ÖV – ausgelöst nicht zuletzt durch entsprechende Aktivitäten im Rahmen von „Burgdorf mobil“ – in ausgewählten ländlichen Räumen den Einsatz von Kleinbussen im On-demand System vor. Diese können neben kleinräumigen Verkehren und Zubringerdiensten zu Hauptlinien auch die Funktion eines Kulturbusses bzw. Bildungsbusses erfüllen, welcher die Einwohnerinnen und Einwohner aus dem ländlichen Raum zu kulturellen Veranstaltungen, die in der Stadt Wolfenbüttel oder auch außerhalb (z. B. Theater in Braunschweig) stattfinden, bringt. Weitere Gemeinden, die im Gespräch sind, sind Schladen, Börßum und Cremlingen.

In der Gemeinde Cremlingen wurde außerdem im Oktober 2019 ein Carsharing-Projekt gestartet. Bürger*innen Cremlingens und auch Außenstehende konnten ein Fahrzeug der Gemeinde mieten. Das Fahrzeug stand zu Dienstzeiten den Mitarbeiter*innen der Gemeinde zur Verfügung. Nach Dienstschluss wurde das Fahrzeug dann vor dem Gebäude der Gemeindeverwaltung abgestellt und stand für das Sharing bereit. An den Wochenenden konnte das Fahrzeug durchgehend von den öffentlichen Nutzer*innen gebucht werden.

Im Baugebiet „Asseblick IV“ in Groß Denkte entsteht ein neues Wohngebiet mit 30 Baugrundstücken, das neben modernen, energieoptimierten Häusern vor allem für ein neues Mobilitätsangebot steht: Die Eigentümerinnen und Eigentümer bekommen beim Hausbau ein Carsharing-Abo, die Kosten für drei Jahre sind im Grundstückskaufpreis enthalten. Das soll die Gewöhnung an diese für viele Menschen neue Mobilitätsform erleichtern. Im Idealfall soll – so die Erwartung – eine Mobilitäts-Community entstehen, die auch die nachbarschaftliche Kommunikation fördert. So soll es für Groß-Denkter-Neubürger unnötig werden, sich wegen des Umzugs aufs Land einen Zweitwagen anzuschaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten im Landkreis Wolfenbüttel ist die Förderung und Verbreitung von E-Autos. Das Centrum für Energie und Mobilität der Ostfalia (CEMO) und der Landkreis Wolfenbüttel haben 2017 ein Netzwerk initiiert, um die Elektromobilität im Landkreis zu fördern. Das Netzwerk ist mit einem Büro bei der Ostfalia/CEMO angesiedelt. Zu den bisherigen Projekten zählen u.a. ein kostenfreies E-Auto-Leihangebot und die Einrichtung des Stammtisches „Energie und E-Mobilität“. Als Energiedienstleistungsunternehmen unterstützen die Stadtwerke Wolfenbüttel die aktuelle Entwicklung dieser zukünftigen Mobilitätsform, möglichst ergänzt durch einen weiteren Ausbau der regenerativen Stromerzeugung. Die Fahrzeugflotte besteht aus drei Elektrofahrzeugen, die vorrangig am Solarcarport der Stadtwerke aufgetankt werden. Zwei Modelle verleihen die Stadtwerke auch an Kunden, die einmal ein E-Auto testen möchten. Zwei Elektrofahrräder, sogenannte Pedelecs, stehen ebenfalls für Probefahrten zur Verfügung. Diese

werden in Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfenbüttel verliehen. Das Ausleihen ist für Stadtwerke-Kunden aktuell kostenlos. Durch das Abwägen vorhandener Ladeinfrastrukturen, Parkierungsanlagen und der Auslastungen durch regionale Tourismus-, Freizeit und Einkaufsmöglichkeiten wurden die Standorte und Angebote in Zusammenarbeit mit der Ostfalia festgelegt.

Ein weiteres wichtiges Feld einer klimafreundlichen Mobilität ist die Fahrradmobilität. Das „Radverkehrskonzept des Landkreises Wolfenbüttel 2013“ ist aus einem schon 2004 verabschiedeten Vorgängerkonzept hervorgegangen. Stand bei dem Konzept aus dem Jahr 2004 „noch der Bau neuer Radwege und die Ausweisung touristischer Radwanderrouen“ im Vordergrund, sollte mit dem Radverkehrskonzept 2013 umfassend „die Förderung des Fahrradverkehrs insgesamt vorangetrieben werden“, um „weite Kreise der Bevölkerung auch zur Bewältigung ihrer alltäglichen Schul-, Ausbildungs-, Berufs- oder Einkaufswege zur Benutzung des Fahrrades zu animieren“.

Daneben ist der Bau neuer Radwege an notwendigen Straßenabschnitten durchgeführt worden. Folgende Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept 2013 wurden umgesetzt oder befinden sich in der Bearbeitung (Stand November 2020):

- L 496 Sehnde / Heere: im Bau
- L 615 Heiningen / Werlaburgdorf: fertig
- L 625 Lucklum / Evessen: fertig
- L 630 Salzdahlum / Mascherode: fertig
- L 625 Cremlingen / Hordorf: 1.BA fertig
- L 631 Salzdahlum / Sickte: in Planung

Als größter Erfolg des Radverkehrskonzepts Landkreis Wolfenbüttel 2013 gilt, dass Stadt und Landkreis Wolfenbüttel für den Zeitraum 2019 bis 2023 als „Fahrradfreundliche Kommune“ zertifiziert worden sind.

Aktuell sind im Landkreis Wolfenbüttel 220 Bügel aufgestellt worden. Radschnellverbindungen (insbesondere der RSW WF- BS und SZ – WF) befinden sich in der konkreten Planungsphase.

3.4.5. Multimodalität

Fahrradabstellanlagen

Abstellanlagen werden in unterschiedlicher Form gefördert, wie z.B. von der Bereitstellung von einfachen Fahrradbügeln an Bushaltestellen bis hin zu großen Fahrradgaragen. An den Bahnhöfen in Börßum und Wolfenbüttel wurden jeweils mehrstöckige Fahrradgaragen errichtet, in der Fahrräder in zwei Reihen übereinander abgestellt werden können. Weitere Anlagen sollen folgen. Auf diese Weise können Ausbildungs- oder Arbeitspendler bequem und sicher ihre Räder abstellen und mit dem Zug nach Braunschweig fahren.

Kombination Bahn-, Rad und Bus-Rad

Der Landkreis Wolfenbüttel baut seit Jahren schwerpunktmäßig Bahnhöfe zu intermodalen Knotenpunkten um. Hier treffen die verschiedenen Verkehrssysteme aufeinander und verbinden sich in idealer Weise. Der systematische Ausbau von sicheren Abstellanlagen an Bushaltestellen und Bahnhöfen bzw. Bahnhaltepunkten, aber auch verlässliche Mitnahmeangebote in Bus und

Bahn schaffen die Rahmenbedingungen zum bequemen Umsteigen für die intermodale Verknüpfung des Radverkehrs mit dem ÖPNV. Basis für zu ergänzende Fahrradabstellanlagen ist das Gutachten „Fahrradabstellanlagen an Haltestellen des ÖPNV im Landkreis Wolfenbüttel sowie Vorschläge des ADFC.

Grundsätzliches Ziel ist die Verbesserung der Akzeptanz von Fahrrädern in Bussen und Bahnen außerhalb der Hauptverkehrszeit und eine klare Regelung der Mitnahmemöglichkeiten für Fahrgäste und Verkehrsanbieter. Die Bahnhöfe in Börßum, Schöppenstedt und Wolfenbüttel stehen so als moderne und zukunftsweisende Best- Practice-Beispiele. Eine doppelstöckige Fahrradgarage, wie sie zum Beispiel am Bahnhof in Börßum zu finden ist, bietet vielen Berufspendlern oder auch Besuchern der Region die Möglichkeit das Fahrrad hier zu parken und in die Bahn umzusteigen, um von hier aus weiter in die Region zu reisen. Die weitere Ausstattung des Bahnhofes soll den Komfort für Radreisende zusätzlich verbessern. Gerade für Fahrradfahrer bietet der neue Vorplatz einiges mehr an Service, als es zuvor der Fall war. Eine überdachte Fahrrad-Reparatur-Station befindet sich unmittelbar neben 20 Stellplätzen – alle sind überdacht. 20 weitere Parkmöglichkeiten für Drahtesel bietet die Fahrradgarage.

Die Breitbandversorgung ist ein weiteres Element für eine klimafreundliche Mobilität. Sie hilft unnötige Fahrten zu vermeiden. Der Landkreis Wolfenbüttel ist ein Flächenlandkreis mit vielen ländlichen Gebieten. Für die Wirtschaftlichkeit einer Internetversorgung bedeutet das, dass lange Wegstrecken bzw. Investitionen nötig sind, um im Verhältnis dazu relativ wenige Endkunden zu erreichen. Große Teile des Landkreises waren vor 2013 breitbandmäßig unterversorgt (ca. 100 Orte hatten weniger als 2Mbit/s zur Verfügung). Die großen Telekommunikationsunternehmen zeigten kein Interesse an einem Breitbandausbau.

Seitens des Landkreises Wolfenbüttel ist eigens für den Aufbau des Breitbandnetzes der Breitbandbetrieb Landkreis Wolfenbüttel gegründet worden. Es sind in 1,5 Jahren Bauzeit ca. 330 km Leerrohre mit ausreichend bestückten Glasfaserkabeln außerorts und innerhalb der Orte verlegt worden (meistens an den kreiseigenen Straßen), so dass an allen Strecken ohne große Probleme weitere Nutzungen und Anschlüsse für 5G- und andere nachhaltige und klimaschützende Projekte möglich sind.

4. Akteursbefragung zum Klimaschutz im Landkreis im Vorfeld des Workshops

4.1. Anlass und Ziel der Befragung

Im Vorfeld waren die zum Workshop eingeladenen Akteure gebeten worden, zu drei Fragen ein Statement abzugeben:

- Was bedeuten die Erfahrungen der Corona-Krise für den künftigen Klimaschutz?
- Welche Erwartungen haben Sie an die Klimaschutzpolitik und die Klimaschutzaktivitäten des Landkreises?
- Welchen Stellenwert soll der Klimaschutz bei Ihnen persönlich bzw. in Ihrer Institution in Zukunft einnehmen?

30 Personen folgten dieser Bitte.

4.2. Zusammenfassung der Befragungsergebnisse

Eine Dokumentation der Antworten findet sich im Anhang, allerdings in anonymisierter Form, da dies im Einladungsschreiben zugesagt worden war.

Die Ergebnisse der Befragung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Bedeutung der Erfahrungen aus der Corona-Krise:
 - Lebensstiländerung ist machbar!
 - Der Staat kann Änderungen erzwingen, wenn er will, und ist auch beim Klimaschutz gefragt.
 - auch beim Klimaschutz den wissenschaftlichen Erkenntnissen folgen
- Einstellungen zum Klimaschutzhandeln des Landkreises:
 - zahlreiche Forderungen nach verstärktem Klimaschutzhandeln des Landkreises
 - wenige Forderungen nach weniger oder gar keinem Klimaschutzhandeln des Landkreises
 - 1 mal: CO₂-Reduzierungspolitik geht nur global und ist national / kommunal sinnlos.
 - 1 mal: Menschengemachten Klimawandel gibt es nicht.
- primäre gewünschte Handlungsfelder:
 - klimafreundliche Mobilität, vor allem Verkehrsvermeidung, Stärkung von Fahrrad und ÖPNV
 - regionalere Wirtschaftskreisläufe mit starken Naturschutzaspekten (Landschaftsgestaltung, Land- und Fortwirtschaft, Regionalvermarktung, Nahversorgung)
 - Veränderung der Arbeitsformen (Telearbeit) für Verkehrsvermeidung
 - klimafreundliche Bauplanung und Siedlungspolitik
 - Lebensstiländerungen
 - mehr erneuerbare Energien
- mehrfach: Forderung nach ausführlicherer Konzeptionsarbeit

5. Der Klimaschutz-Workshop

5.1. Rahmen und Ablauf des Workshops

Am 25. Juni fand im Rilano-Hotel Wolfenbüttel als Sitzung des Kreistagsausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Bauen, Klimaschutz und Atomüllrückholung ein Workshop zur Fortschreibung der Klimaschutz-Konzeption statt. Zusätzlich zu den Ausschussmitgliedern waren 69 Personen aus thematisch relevanten Vereinen, Initiativen, Verbänden, Hochschule und Unternehmen eingeladen, die Teilnehmer*innenzahl betrug 32.

Der etwa dreistündige Workshop, der in seiner Dynamik durch Corona-bedingte Einschränkungen (Mund-/Nasenschutz, Abstände etc.) gebremst war, hatte nach der Begrüßung durch die Landrätin folgende Bestandteile:

- Chronologie des bisherigen Klimaschutzprozesses und dessen Ergebnisse
- Bewertung der bisherigen Ansätze für Prognosen, Verbräuche und Potenziale
- Ergebnisse der Rückmeldungen zu den Vorab-Fragen
- Offene Diskussion
- Arbeit in Gruppen:
 - Mobilität, Arbeitsformen (Telearbeit)
 - Regionale Wirtschaftskreisläufe / Landnutzung (Landschaft, Landwirtschaft, Erneuerbare Energien)
- Vorstellung der Ergebnisse
- Klärung des weiteren Vorgehens

5.2. Dokumentation der Workshop-Ergebnisse

Ergänzend zu den beiden Themen der Arbeitsgruppen wurden auch übergreifende Handlungsfelder benannt. Insbesondere wurde eine Verstärkung der Klimabildung angemahnt mit dem Ziel, dass die Bevölkerung in ihrem täglichen Handeln den Klimaschutz stärker berücksichtigt.

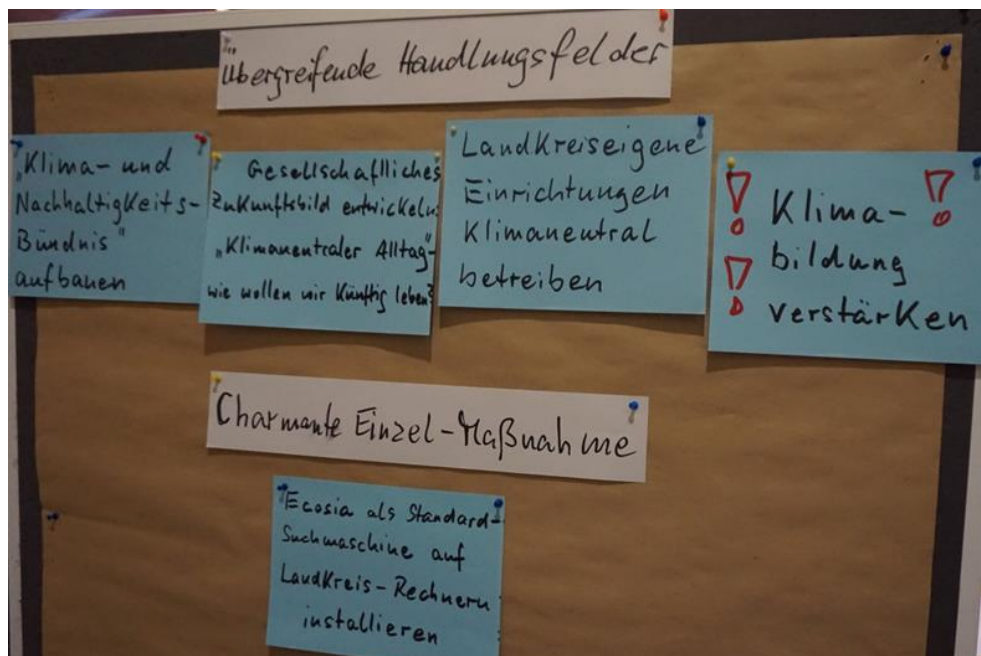


Abb. 5.2-1 Fotodokumentation: Übergreifende Handlungsfelder

5.2.1. Ergebnisse der Arbeitsgruppe Regionale Wirtschaftskreisläufe / Landnutzung

Die bereits als Anregungen dargestellten Handlungsfelder wurden ergänzt (weiße Karten). Eine Priorisierungsabfrage per Handzeichen (pro Person max. fünf Meldungen) ergab folgende Handlungsfelder, die in der künftigen Umsetzungsarbeit des Landkreises bzw. im Landkreis besonderes Gewicht erhalten sollten:

- Kampagne für Solarenergie und Erdwärme / Wärmepumpen durchführen (12 Voten)
- Öffentliche Gebäude flächendeckend mit PV-Anlagen bestücken (12 Voten)
- Chancen der Digitalisierung nutzen auf Basis der landkreiseigenen Gesellschaft (12 Voten)
- Durchgrünung der Landschaft und Verkehrsräume vorantreiben (9 Voten)
- Ansiedlung von Firmen mit klimaschutzrelevanten Geschäftsfeldern fördern („Kreislaufwirtschaft“) – (9 Voten)
- Regionale Vermarktung vorantreiben (9Voten)
- Klimafreundliches Mitarbeiterverhalten in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen fördern (6 Voten)
- CO₂-Bindung in vernetzten Biotopen organisieren (6 Voten)
- Akzeptanz der Waldfunktionen inkl. der Holznutzung fördern (6 Voten)
- Struktur für Bürgerenergieprojekte aufbauen (5 Voten)

Aus Zeitgründen konnten die Fragen nach Konkretisierung (gelbe Karten), Mitwirkungsbereitschaft und -notwendigkeit (blaue Karten) sowie nächste Schritte nicht näher beleuchtet werden.

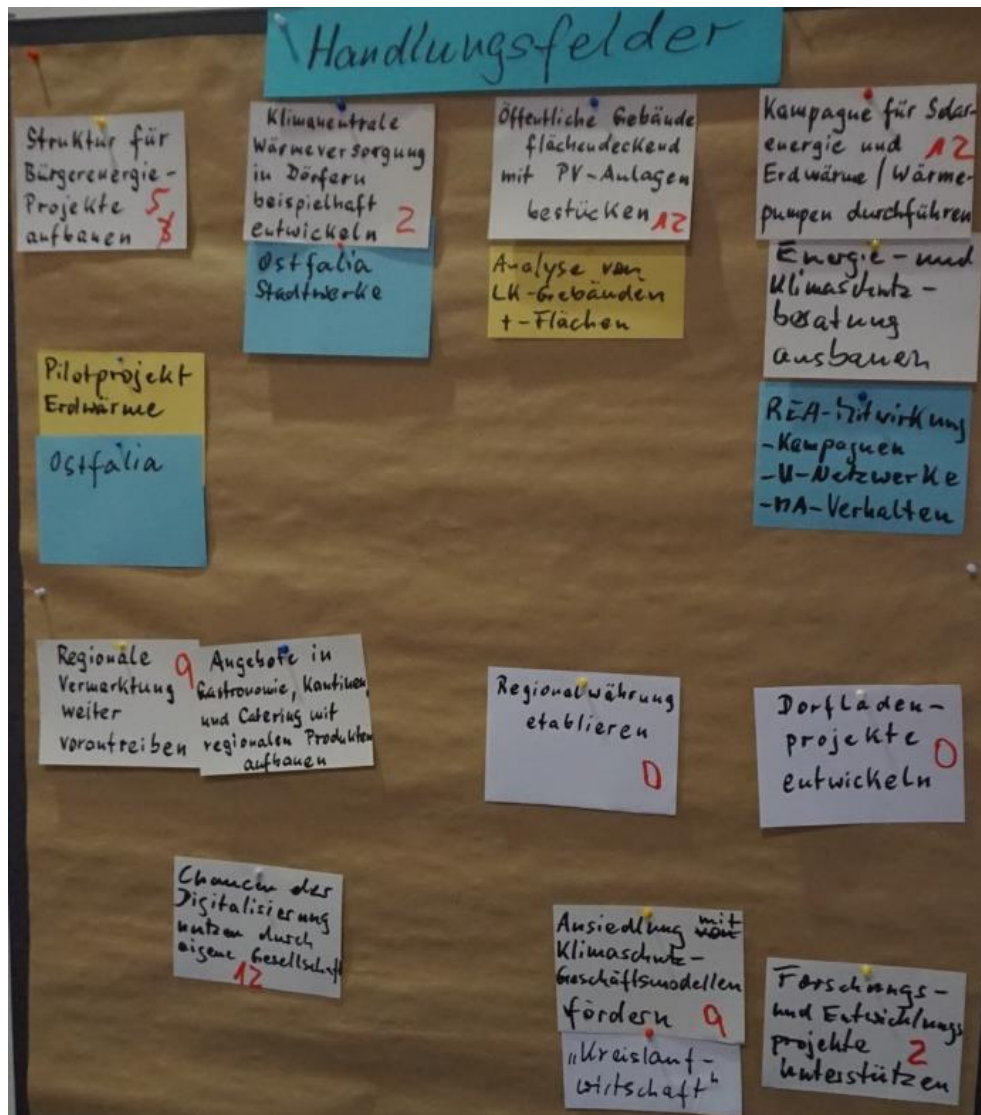


Abb. 5.2.1-1 Fotodokumentation: Wirtschaft und Landnutzung (1)

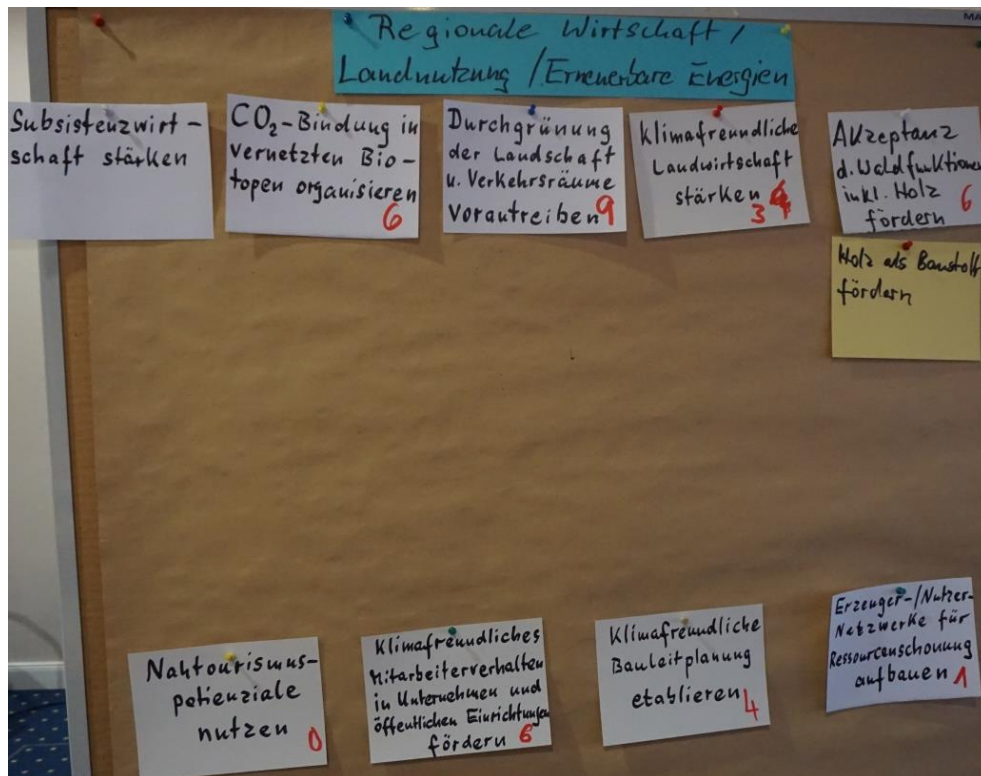


Abb. 5.2.1-2 Fotodokumentation: Wirtschaft und Landnutzung (2)

5.2.2. Ergebnisse der Arbeitsgruppe Mobilität und neue Arbeitsformen

Aufgrund der strengen Hygieneauflagen konnte die Arbeitsgruppe sich nicht kreativ frei entfalten, sondern musste frontal moderiert durchgeführt werden. An den mit Vorschlägen für Handlungsfelder (weiße Karten) vorbereiteten Stellwänden wurden Maßnahmenansätze (gelbe Karten) und vereinzelt konkret die potenziellen Akteure (blaue Karten) ergänzt. Die Teilnehmer*innen sprudelten vor Ideen, so dass es herausfordernd war, alles festzuhalten. Das Hauptanliegen bestand darin, alles im Einverständnis der Teilnehmer*innen zu notieren, dem untergeordnet war die korrekte Zuordnung der Maßnahmenansätze zu den Handlungsfeldern. Aufgrund der Zeitbeschränkung konnte auch keine Abfrage der Priorisierung mehr durchgeführt werden – es wurde allerdings deutlich, dass den sich äußernden Teilnehmer*innen alle genannten Aspekte sehr wichtig waren.

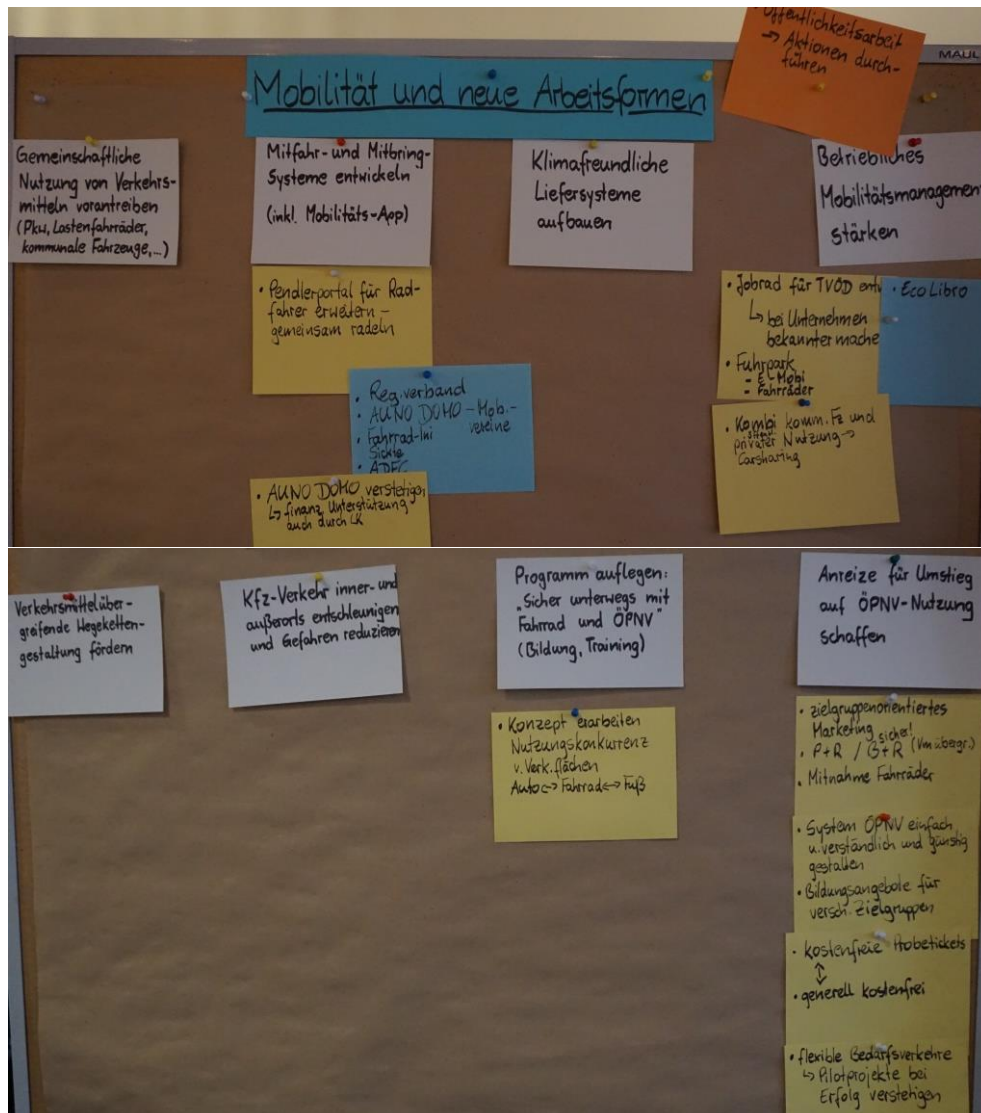


Abb. 5.2.2-1 Fotodokumentation: Mobilität und neue Arbeitsformen (1)



Abb. 5.2.2-2 Fotodokumentation: Mobilität und neue Arbeitsformen (2)

Es wurden drei **übergeordnete Aufgaben** identifiziert:

- Öffentlichkeitsarbeit durchführen, insbesondere Aktionen
- vorhandene Initiativen stärker einbinden, z. B. im Mobilitäts-Lenkungskreis oder beim Radverkehrskonzept
- positive Beispiele aus anderen Regionen berücksichtigen

Nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Ergebnisse für den Mobilitätssektor.

Handlungsfeld(er)	Maßnahmenansätze
Mitfahr- und Mitbring-System entwickeln	• Pendlerportal für Radfahrer erweitern – gemeinsam radeln • AUNO DOMO verstetigen und finanziell unterstützen
Betriebliches Mobilitätsmanagement stärken	• Jobrad bei Unternehmen bekannter machen • dafür einsetzen, dass Jobrad auch im TVÖD genutzt werden kann

	• Carsharing kommunaler Fahrzeuge für private Zwecke • Fuhrparks elektrifizieren, Fahrräder aufnehmen
Programm auflegen „Sicher unterwegs mit Fahrrad und ÖPNV“ (Bildung, Training)	Konzept erarbeiten unter Beachtung der Nutzungskonkurrenz von Verkehrsflächen durch verschiedene Verkehrsmittel (Fuß <> Fahrrad <> Kfz)
Anreize für Umstieg auf ÖPNV-Nutzung schaffen	• zielgruppenorientiertes Marketing
Verkehrsmittelübergreifende Wegekettengestaltung fördern	• P+R / B+R
Programm auflegen „Sicher unterwegs mit Fahrrad und ÖPNV“ (Bildung, Training)	• System ÖPNV einfach, verständlich und günstig gestalten • Bildungsangebote für verschiedene Zielgruppen schaffen • kostenfreie Probetickets • generell kostenfreier ÖPNV
Attraktive ÖPNV-Tarife für die Region durchsetzen	• flexible Bedarfsverkehre – Pilotprojekte bei Erfolg verstetigen
Radverkehrskonzept erstellen	• Fahrräder auch als Transportmittel berücksichtigen
Radverkehrskommission einrichten	• Lastenfahrräder für die letzte Meile; dafür Fördertopf auflegen
Fahrrad-Infrastruktur verbessern	• Höchstgeschwindigkeit außerorts auf 80 km/h begrenzen • Wegenutzung und -zustände verbessern; dazu Verträge schließen bzw. erneuern

Tab. 5.2.2-1 Zusammengefasste Workshop-Ergebnisse für Mobilität

6. Weiteres Vorgehen für Klimaschutz im Landkreis Wolfenbüttel

6.1. Auswertung

In die nachfolgend dargestellten Handlungsfelder und Maßnahmenansätze sind eingeflossen:

- die Rückmeldungen der Akteursbefragung,
- die Workshop-Ergebnisse,
- die Vorschläge des Klimaschutzmanagements des Landkreises,
- die Hinweise des Regionalverbandes Großraum Braunschweig.

Die Maßnahmen werden in Anlehnung an das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung einzelnen Sektoren zugeordnet.

- Energiewirtschaft
- Gebäude
- Wirtschaft, Gewerbe, Industrie
- Verkehr
- Landwirtschaft, Landnutzung

- Sonstiges, Kreislaufwirtschaft

Zum Abschluss werden die übergreifenden Maßnahmen betrachtet.

6.2. Energiewirtschaft

Windkraft

Der Ausbau der Windenergieerzeugung ist von besonderer Bedeutung für das Erreichen der Klimaziele, da sie den größten Teil der erneuerbaren Energien erzeugt. In den nächsten 3-5 Jahren wird sich die Windenergie auf rund 500 MW vervierfachen. Die genutzte Fläche beträgt dann 2,8 %. Damit wird der Landkreis Wolfenbüttel in wenigen Jahren die Zielzahl für 2040 überschreiten!

	2010	2015	2020	2025	2030	2040	2050	
Einsparziel gemäß Workshop 1 (17.2.2012)			45%		60%	80%	90%	
zum Vergleich: Ziele Bundesregierung			40%		55%	70%	80 - 95%	
Produktion Erneuerbare Energien								
Windenergie	0,5	0,6	1,5	2,8	2,0	2,7	3	% der Gesamtfläche des Landkreises

Abb. 6.2-1 Windkraft – Ziele aus dem Szenario von 2012 ergänzt um Planung für 2025

Solarenergie

Die dynamische CO₂-Bepreisung und der Ausbau der E-Mobilität werden sicherlich einen Schub für den Bau von PV-Anlagen bringen. Große Potentiale bestehen noch bei der Solarwärme.

Die Energieberatung im Rahmen von cleWfer modernisieren wird diese Entwicklung proaktiv unterstützen.

Oberflächennahe Umgebungswärme

Im Workshop ist deutlich geworden, dass die Nutzung der oberflächennahen Umgebungswärme mittels Wärmepumpen im Landkreis Wolfenbüttel noch in den Anfängen steckt. Die Kooperation mit der Ostfalia, z. B. durch eine spezielle Projektgruppe ist erstrebenswert.

Biogas

Die Biogaserzeugung wird vermutlich konstant bleiben. Zusätzliche Möglichkeiten gibt es im gewerblichen Bereich.

6.3. Gebäude

Der Bereich Gebäude (Anteil am Energieverbrauch ca. 30%) mit den Schwerpunkten

- Dämmung
- Energieeffizienz
- Nutzung oberflächennaher Umgebungswärme mittels Wärmepumpen
- KWK Kraft-Wärmekopplung

aber auch Nahwärmenutzung zum Beispiel durch Verwendung von Abwärme wird eine kontinuierliche Aufgabe in den nächsten Jahrzehnten.

Die Beratung und Förderung durch cleWFer modernisieren kann diesen Prozess beschleunigen.

6.4. Wirtschaft, Gewerbe, Industrie

Der Bereich Wirtschaft bedarf im Zusammenhang mit Klimaschutz aus der Sicht des Landkreises Wolfenbüttel einer besonderen Aufmerksamkeit. Das verhältnismäßig geringe Arbeitsplatzangebot führt zu erheblichen Pendlerströmen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen durch neue Gewerbegebiete und neue Arbeitsformen, wie z. B. Home-Office und Co-Working-Places haben auch eine klimaschützende Komponente. Gleiches gilt für die Förderung

- der Ansiedlung/Entwicklung von Firmen mit klimaschutzrelevanten Geschäftsfeldern
- von Forschungs-, Entwicklungs- und Pilotprojekten

Die Transformation unseres Wirtschaftens hin zur Klimaneutralität bietet große Chancen für Innovationen, nicht nur technischer Art. Auch als Hochschulstandort sollte der Landkreis Forschung, Entwicklung und Pilotvorhaben fördern, was häufig auch mit der Ansiedlung von vielversprechenden Unternehmen verbunden sein kann.

- von regionalen Vermarktungsinitiativen

Seit vielen Jahren bemüht sich der Landkreis Wolfenbüttel darum, die regionale Vermarktung von hier hergestellten Produkten zu fördern. Neben Klimaschutzeffekten und regionaler Wertschöpfung bedeutet regionaler Konsum für viele Menschen ein Gewinn an Lebensqualität, weshalb der Landkreis Wolfenbüttel seine Aktivitäten gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren kreativ weiterentwickeln wird.

6.5. Verkehr

Im Verkehrsbereich sind in den letzten Jahren keine Einsparungen erzielt worden. Die vielbeschworene Verkehrswende ist dringend notwendig, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Die Mobilitätsstrategie des Landkreises Wolfenbüttel, Smart Country im Braunschweiger Land, verfolgt das Ziel einer nachhaltigen, attraktiven und klimafreundlichen Mobilität.

Die 4 Ks

- **Klimafreundlichkeit**

In einem Schritt richtet sich die Förderung der „Verkehrsmittel“ nach der **Klimafreundlichkeit**.

- Elektronische Medien (Vermeidung von Verkehren/Breitband, Hotspots, Online-Plattformen)
- Fußgänger/Radfahrer (Zertifizierung Fahrradfreundliche Kommune 2018, Fahrradmobilitätskonzept)
- ÖPNV (Sozial, Schülerticket, Verbesserung des Netzes)
- E-Mobilität (Förderung E-Mobilität, Ladestationen, E-Bikes)
- IV Individualverkehr

- **Konzentration**

Im ländlichen Raum ist es wichtig, Verkehre zu konzentrieren um Sie attraktiv anbieten zu können.

- ÖPNV
- Mitfahrerportal
- Mitfahrbänke
- „Carsharing“
- Zielgerichtete Angebote (Einkaufsbus, Discobus, Sozio-Med-Mobil)
- Lieferlogistik (Nahversorgungsplattform „Marktereie“ im Braunschweiger Land, Marktplätze)

- **Kombination**

- Kombination von Verkehrsmitteln

- Haltestellen
 - Abstellanlagen (Fahrräder)
- ÖPNV, P+R/Haltestellen
 - Schöppenstedt
 - Börßum
 - Schandelah
 - Weddel
 - Baddeckenstedt
 - Wendessen

- Förderung Falträder

- Kombination Personen und Warenverkehr

- Kombination von unterschiedlichen Nutzern

- Carsharing (Groß Denkte/Cremlingen)
 - Bikeshaaring
 - Bürgerbusse
 - Burgdorf
 - Schladen
 - Winnigstedt
 - Cremlingen

- **Kommunikation**

- Analoge und digitale Kommunikation
 - Fahrpläne
 - Apps in allen Varianten
- Vermittlung eines Lebensgefühls

Die verschiedenen Maßnahmen, die zum Teil schon umgesetzt wurden und zum Teil sich in der Pilot- oder Planungsphase befinden, werden im Sinne eines modularen Mobilitätsbaukastensystems ortsspezifisch umgesetzt.

Abschließend ist jedoch festzuhalten, dass der Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen abhängig ist von den durch die Bundesebene bestimmten Rahmenbedingungen insbesondere für E-Mobilität und die ÖPNV-Förderung.

6.6. Landwirtschaft, Landnutzung

Die klimafreundliche Landnutzung und Landwirtschaft ist für den Landkreis Wolfenbüttel mit einem hohen Anteil qualitativ sehr hochwertiger landwirtschaftlicher Flächen von besonderer Bedeutung. Auf der Basis des Masterplans Naturschutz, dem „Niedersächsischen Weg“ und der Kooperation des Landschaftspflegeverbands wird das klimagerechte Miteinander von Landwirtschaft und grüner Infrastruktur nachhaltig weiterentwickelt.

Ein neuer Schwerpunkt ist das Potential an privaten Flächen, die ein erhebliches Potential zur Förderung des Arten- und Klimaschutzes bietet. Hier gilt es durch Information und Kampagnen und ggf. Wettbewerben die Grundstückseigentümer von der Idee zu begeistern und zum Mitmachen zu bewegen.

Regionaler Kompensationsfonds

Die Initiative Fridays for Future Wolfenbüttel hat in ihrem Forderungspapier vom 25.11.2019 unter dem Stichwort Kompensation den Vorschlag entwickelt, „Alle unvermeidbaren Treibhausgasemissionen und Umweltbelastungen, die bei Dienstleistungen, Bau- und Infrastrukturmaßnahmen oder der Produktion von den in Wolfenbüttel erhältlichen Produkten entstehen, sind durch Klimaschutzprojekte auszugleichen.“

Es gibt auf der einen Seite viele Personen und Institutionen, die den Wunsch haben, auf freiwilliger Basis von ihnen verursachte Klimabelastungen auszugleichen. Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Grundeigentümern, die Flächen für Ausgleichsmaßnahmen anbieten, und es gibt eine Vielzahl von klimaschützenden Projekten, die mit einer entsprechenden Unterstützung realisiert werden könnten.

Die Errichtung eines regionalen Kompensationsfonds wird daher angestrebt.

6.7. Sonstiges, Kreislaufwirtschaft

Der Kreistag hat im November 2020 das Abfallwirtschaftskonzept 2020-2030 verabschiedet. Dessen Umsetzung trägt signifikant zum Schutz unseres Klimas bei.

6.8. Querschnittshandlungsfelder

Landkreis Wolfenbüttel als Vorbild

In vielen Bereichen bietet sich für den Landkreis Wolfenbüttel die Chance Vorbild für andere zu sein und damit zum Nachahmen anzuregen, zum Beispiel:

- Mobilitätsangebote für Mitarbeiter*innen
- Ausstattung der Landkreisliegenschaften mit Solaranlagen
- Nutzung von Ecosia als Standard-Internet-Suchmaschine
- Naturnahe Begrünung von Landkreisflächen

Zukunftsbild

Dringend nötig ist ein in der Gesellschaft verbreitetes Zukunftsbild, wie ein klimaneutraler Alltag verbunden mit verbundener Lebensqualität aussehen kann. Klimaschutz wird oftmals mit Verzicht, Entbehrung und wirtschaftlichem Niedergang assoziiert. Diese verzerrte Sicht behindert die notwendige Bereitschaft zur Änderung des Lebensstils zu mehr Suffizienz. Eine nachhaltige klimaschonende Politik bietet die Chance zu mehr Lebensqualität, mehr sozialem Miteinander und nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung. Ein solches Zukunftsbild kann die Effektivität zahlreicher Maßnahmen wesentlich steigern, denn sie fallen dann auf fruchtbaren Boden. Eine breit angelegte gesellschaftliche Diskussion aktiviert viele Menschen im Landkreis und stärkt ein soziales Miteinander.

Bildung und Vernetzung

Bereits bei der Fortschreibung der Klimaschutzkonzeption 2017 wurden zahlreiche Ideen für eine verstärkte Klimabildung zusammengetragen und für äußerst wichtig erachtet. Zentrale Akteure sind das Bildungszentrum des Landkreises Wolfenbüttel und die Schulen. Auch der gesellschaftliche Dialog zur Entwicklung eines Zukunftsbildes eines klimaneutralen Alltags enthält einen hohen Bildungsanteil.

Mit einem Klimaschutz-Newsletter, der ca. quartalsweise versendet wird, sollte der Landkreis Wolfenbüttel dem Interesse der zahlreichen Akteure entsprechen; der Newsletter sollte kurz und knapp über die Klimaschutzaktivitäten der verschiedensten Akteure im Landkreis Wolfenbüttel informieren. Damit ist er auch Grundlage für vertiefte Austausche sowie Kooperationen jeglicher Art.

Im Workshop ist auf verschiedenen Ebenen deutlich geworden, dass ein höheres Maß an Vernetzung, Wissensaustausch bzw. allgemein an Kommunikation notwendig und gewünscht ist.

Im Dezember startet zunächst als Pilot unter der Federführung der Wirtschaftsbetriebe Landkreis Wolfenbüttel die Nachhaltigkeitsplattform „cleWfer“.

cleWfer

**Nachhaltigkeitsportal im
Braunschweiger Land**



		Leitsätze		
		Besser statt mehr!	Das Lokale gewinnt an Bedeutung!	Mehr Zeit für Menschen!
Querschnitt- Handlungsfelder	Landkreis als Vorbild	Landkreis-Gebäude mit Solaranlagen ausstatten; Mobilitätsangebote für Mitarbeiter*innen		
	Zukunftsbild	gesellschaftliches Zukunftsbild „Klimaneutraler Alltag“ entwickeln		
	Vernetzung und Bildung	Klimabildung verstärken; Klimaschutz-Allianzen gründen; Nachhaltigkeitsplattform cleWfer einrichten; Newsletter		
Sektorenspezifische Handlungsfelder	Energieversorgung	Ausbau Windkraft vorantreiben; Strukturen für Bürgerenergie aufbauen; Schwerpunkt oberflächennahe Umgebungswärme aufbauen; cleWfer fortführen		
	Gebäude	cleWfer fortführen		
	Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	Forschung, Entwicklung und Piloten fördern; regionale Vermarktung vorantreiben		
	Verkehr	Mobilitätskonzept Smart Country und Fahrradmobilitätskonzept umsetzen		
	Landwirtschaft	Umsetzung Masterplan Naturschutz; 5G in der Landwirtschaft nutzen; Entwicklung grüne Infrastruktur; naturnahe Gärten		
	Sonstiges, Kreislaufwirtschaft	Abfallwirtschaftskonzept umsetzen		

Tab. 6.8-1 Klimaschutzmaßnahmen